

vollenbet worden; aber die Straße ist, von Wiesenbad ausgehend, nur nach Geiersdorf geführt worden, von da ab aber die Fortsetzung im Pöhlathale unterblieben. Königswalde mit den betreffenden petirenden Gemeinden ist demnach nicht mit davon berührt worden. Die Petenten halten nun diesen Weiterbau für dringend nothwendig. Die vorige Finanzdeputation war hingegen nicht ganz dieser Ansicht, da der Straßenbau von Geiersdorf nach Bärenstein wohl nicht so sehr nothwendig erscheine, ein Straßenbau von Bärenstein bis Hammerunterwiesenthal allerdings wohl im Interesse der ärmeren Gemeinden liegen könne, der jedoch dadurch entstehende Kostenbetrag von mindestens 180,000 Mark aber schwerlich im Verhältniß zu dem Nutzen stände, der den betreffenden Gemeinden daraus erwachsen würde. Ihre Deputation schlägt Ihnen daher ebenfalls für diese Petition die Abgabe zur Kenntnißnahme vor.

Präsident Haberkorn: Begehrt Jemand das Wort?
— Es ist nicht der Fall.

„Beschließt die Kammer:

die Petition der Gemeinde Königswalde und Genossen der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen?“

Einstimmig: Ja.

Referent Penzig: Der Gemeindevorstand Rippe in Blankenstein mit 30 Genossen petirt darum: die Kammer wolle bei der hohen Staatsregierung dahin wirken, daß dieselbe ihr noch während der gegenwärtigen Landtagssession oder doch sobald als thunlich die Vorlage zu einer aus Staatsmitteln zu erbauenden und zu unterhaltenden Straße zugehen lasse, welche, von der Rossen-Wilsdruffer Straße bei Tanneberg ausgehend, die Dörfer Schmiedewalde, Großsch Tanneberg, Blankenstein, Helwigsdorf, Steinbach, Herzogswalde, Mohorn mit der Dresden-Freiburger Straße durch das Triebischthal verbindet.

Petenten führen näher aus, daß sie sich bereits einige Male an die Amtshauptmannschaft in Meißen gewendet hätten, es wäre auch ein Project zu einer Bezirksstraße von dem Bahnhof Miltitz über Münzig, Rothschönberg, Tanneberg, Herzogswalde, Mohorn durch das Triebischthal gefaßt worden; der Bezirk hätte aber zu der Ausführung dieses Projectes keine Mittel und es wäre daher vorläufig nur die Ausführung des Straßenbaues bis Münzig in Aussicht genommen. Sie kämen also um Uebernahme des Baues auf Staatskosten ein, da derselbe ein allgemeines Bedürfnis sei. Meine Herren! Ohne darauf näher einzugehen zu wollen, ob und wie weit dieser Bau durch das Triebischthal zur Verbindung der beiden Chausseen Rossen-Dresden und Freiberg-Dresden nothwendig sei, so glaube ich doch,

daß Sie auch hier mit der Deputation übereinstimmen werden, wenn dieselbe Ihnen empfiehlt, auch diese Petition der Regierung einfach zur Kenntnißnahme zu übergeben.

Abg. Dehmichen: Meine Herren! Die Petition aus den soeben genannten Dörfern ist in den Kammern schon seit 15 Jahren bei jedem Landtage verhandelt worden. Es handelt sich in der That hierbei um einen Landstrich, der durch Eisenbahnen niemals eine Begünstigung erlangen kann, weil wegen der natürlichen Beschaffenheit des Terrains nach dorthin nie eine Eisenbahn zu liegen kommen wird, auch selbst keine Secundärbahn. Es ist bereits von Seiten der Staatsregierung früher schon und später — wie in der Petition erwähnt worden ist — von der königl. Amtshauptmannschaft diese Angelegenheit in Erwägung genommen worden. Die Regierung hatte auch seiner Zeit bereits schon einmal in Aussicht gestellt, eine chaussirte Straße im Triebischthal aufwärts vom Bahnhof Miltitz ab bis Herzogswalde herzustellen; aber es handelte sich damals darum, ob es überhaupt an der Zeit sei, näher auf das Project einzugehen, weil es nicht unmöglich war, daß eine Eisenbahnverbindung vom Plauen'schen Grunde aus über Wilsdruff bis nach Deutschbohra hergestellt werden könnte, und dann würde es sich allerdings gefragt haben, in welcher Richtung hin die projectirte Straße auszuführen sei. Wie die Sache heute liegt, so glaube ich kaum, daß eine Eisenbahn — die allerdings keine schmalspurige Secundärbahn sein könnte, sondern sie müßte wenigstens breitspurig sein — bis Deutschbohra in Aussicht steht, obwohl ich hoffe, daß sie bis Wilsdruff doch in einer geeigneten Weise einmal gebaut werden wird. Wenn nun hiefür keine Aussicht vorhanden ist, so blieb den Bewohnern und den Besitzern industrieller Etablissements im Triebischthale Nichts weiter übrig, als darum zu bitten, daß die früher schon projectirte Straße im Triebischthale nach der Haltestelle Miltitz gebaut wird. Man muß das dortige Terrain kennen, um sich zu vergegenwärtigen, in welcher drückenden Nothlage vorzugsweise die Besitzer industrieller Etablissements sind. Das Triebischthal ist ein ziemlich enges mit auf beiden Seiten außerordentlich groß emporsteigenden Bergen. Die Communicationswege, welche jetzt die vorhin genannten Ortschaften verbinden, gehen über die Seitenthäler, welche nach dem Triebischthal hereingehen, und immer nur bergauf und bergab. Sie müssen infolge dessen auch verschiedene große Curven machen, um überhaupt über die Berge wegzukommen. Durch das Triebischthal allein wird es möglich, die ganze Gegend so aufzuschließen, daß die genannten Ortschaften von der Seite herein durch Zugangswege sich eine bequeme Verbindung mit der Haltestelle Miltitz